

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 77

Mittwoch, den 3. April 1929

102. Jahrgang

Die Grenzlandnot im Westen

Die Reichsdenkschrift über die westlichen Grenzgebiete

Die Reichsregierung plant eine Hilfsaktion.

— Berlin, 3. April. Die Denkschrift über die besetzten und bedrohten Grenzgebiete des Westens ist nunmehr dem Reichstag vorgelegt worden. Sie enthält die von den Ländern Preußen, Bayern, Hessen, Baden und Oldenburg verfassten Einzelheiten, denen die Reichsregierung ein Anschreiben beigefügt hat. Die von Preußen, Bayern und Hessen geleisteten Darlegungen sind zum größten Teil ja schon im Laufe der letzten Woche bekannt geworden. Das in der Denkschrift gesammelte Material soll nun

die Grundlage einer neuen großen Hilfsaktion für den Westen bilden.

Allerdings wird die Ausführung der geplanten Aktion vorerst noch längere Zeit auf sich warten lassen. Die Finanzlage des Reiches erlaubt es leider nicht, daß neben der Ostpreußenaktion, deren besondere Dringlichkeit auch von den Vertretern der westlichen Grenzgebiete anerkannt worden ist, gleichzeitig unter Aufwendung großer Mittel ein ähnliches Hilfswerk für die rheinischen Gebiete in Angriff genommen wird. Überdies sei, so wird in dem Anschreiben der Reichsregierung ausgesprochen, die Lage im Industriegebiet des Westens ungleich komplizierter. Die Hilfsmaßnahmen erforderten deshalb hier auch bedeutend längere Vorbereitungen. Sie werden im Laufe des Sommers vom Ministerium für die besetzten Gebiete in Angriff genommen werden. Ein noch vom Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete zu erwählender Unterausschuß soll an den beabsichtigten Verhandlungen mit den Vertretern des besetzten und des übrigen Grenzgebietes sich beteiligen.

Ähnlich wie bei der Ostpreußenhilfe sollen die in Aussicht

genommenen Maßnahmen in Form einer Gesetzesvorlage dann dem Reichstag zugeleitet werden. Vermieden werden soll — diese allgemeine Richtlinie gibt das Reich schon jetzt — eine Zersplitterung der Mittel durch Befriedigung einzelner lokaler Sonderwünsche. Für die Hilfsmaßnahmen werden vielmehr lediglich große allgemeine Ziele bestimmend sein.

Die Betreuung der westlichen Grenzgebiete aus den laufenden Mitteln findet natürlich unterdessen ihre Fortsetzung. Der Haushaltsvoranschlag für 1929 sieht sogar eine Erhöhung der in Frage kommenden Posten vor. Außerdem sind die 1927 aus dem Grenzfonds für die besetzten Gebiete zur Verfügung gestellten 15 Millionen noch nicht völlig aufgezehrt. Rund 5 Millionen sind noch vorhanden. Sie sollen durch eine neue Zuwendung von 3 Millionen ergänzt werden. Ob der Reichstag diese im neuen Etat von der Regierung angeforderte Summe bewilligen wird, steht allerdings noch dahin. Bei den Sparverhandlungen zwischen Regierung und Parteien ist auch eine Kürzung des Grenzfonds in Aussicht genommen. Es wäre allerdings schwer verständlich, wenn gerade die für die notleidenden Grenzlande angeforderten Mittel den geforderten Abstrichen am Etat zum Opfer fallen würden.

Berminderung des britischen Hauptquartiers der Besatzungstruppen.

— London, 3. April. Die Anweisung des englischen Kriegsministeriums auf Berminderung des Hauptquartiers der britischen Besatzungstruppen am Rhein am 20. v. S. trat am 1. April in Kraft. Die Berminderung bezieht sich auf alle Abteilungen und alle Rangstufen, ebenso wie auch auf die von der englischen Heeresverwaltung beschäftigten Zivilisten. Die Auswirkung der Berminderung steht im einzelnen noch nicht fest, da der Etat der britischen Besatzungsarmee einer größeren Umorganisation unterzogen wird.

Wiederaufnahme der Pariser Verhandlungen

Der Kampf um eine tragbare Verhandlungsgrundlage

— Paris, 3. April. In der morgigen Sitzung der Reparationskonferenz wird sich die deutsche Abordnung zu entscheiden haben, ob die ihr übergebenen Anträge eine geeignete Grundlage darstellen, um auf dieser die weiteren Verhandlungen wegen der Höhe der deutschen Zahlungen zu führen. Da jeder der großen und kleinen Alliierten besondere Forderungen gegenüber Deutschland erhebt, werden zunächst einmal die großen Gesichtspunkte festgestellt werden müssen. Erst wenn sich herausstellen wird, daß überhaupt ein großer Zeitgedanke aus den verschiedenen Anträgen herauskristallisiert werden kann, der als Richtlinie für die Lösung der Reparationsfrage dienen könnte, wird es möglich sein, eine Vorberaterung zu machen, ob die Konferenz zu einem Ergebnis führen kann oder nicht.

Die Verhandlungen sind deshalb außerordentlich schwierig, weil die Alliierten die verschiedenartigsten Forderungen erheben und zunächst einmal bei den weiteren Erörterungen der Versuch gemacht werden muß, eine einheitliche Auffassung unter den Mitgliedern herzustellen. Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß man einfach die alliierten Forderungen zusammenaddiert. Vielmehr müßten die Gläubiger sich selbst zunächst die größte Beschränkung auferlegen, damit eine tragbare Verhandlungsgrundlage zustande kommt. Von einem Ausbilden kann keine Rede sein.

Wenn es gelingen sollte, einen Zeitgedanken für die Verhandlungen festzusetzen, so würde versucht werden, diesen gewissermaßen als Gerüst für den ganzen Reparationsbau in Betracht zu ziehen. Später erst würde dann über die Einzelorderungen entschieden werden. Aber alles wird in erster Linie darauf ankommen, daß sich die Alliierten untereinander einigen werden. Solange sie darauf beharren, daß jeder Gläubigerstaat seine sämtlichen Forderungen durchsetzen müsse, werden die Aussichten für die weiteren Besprechungen nicht allzu günstig erscheinen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der die Ostertage in Tours verbrachte, kehrte am Dienstagabend wieder nach Paris zurück.

Die Pariser Presse schenkt den durch Savas verbreiteten Erklärungen Dr. Schachts über den Verlauf der Sachverständigenarbeiten große Beachtung. Allgemein nimmt man an, daß anlässlich der Wiederaufnahme der Verhandlungen am kommenden Donnerstag die deutsche Gruppe den Sachverständigen bestimmte Vorschläge unterbreiten und dann zur Beratung der Hauptfrage, der Höhe der Jahresraten, schreiten wird.

Die Reparationszahlungen Bulgariens

— Sofia, 3. April. Am 1. April war die erste diesjährige Kriegsschadigungsrate Bulgariens im Betrage von 5 Millionen Goldfranken fällig. Bis zum Montag hatte die Sofioter Regierung aus Paris noch keine Nachricht darüber erhalten, ob die Rate voll gezahlt werden muß oder ob die erhoffte Ermäßigung der Rate um 50 Prozent gewährt werden wird. Bekanntlich hat die bulgarische Regierung sowohl für die April-, wie auch für die Oktoberrate um Verzeigung der Erdbebensschäden freizubekommen.

Da ungeachtet der unablässigen Bemühungen Bulgariens bis zum letzten Zahlungstag von Paris keine Nachricht über den erhofften Nachlaß von 50 Prozent eingetroffen war, beschloß die Regierung, sich auf die vorsätzlichen Versprechungen des Sofioter Reparationsausschusses berufend, nur die Hälfte der fälligen Rate im Betrage von 2,5 Millionen Goldfranken zu überweisen und dadurch eine vollendete Tatsache zu schaffen. Die Regierungspresse erwartet eine baldige Verständigung aus Paris über die nachträgliche Gutheißung des eigenmächtigen Aufschubs der Zahlung der zweiten Hälfte, wobei die Presse hervorhebt, daß das Bögen der Pariser Kreise auf einen Einspruch der interessierten Nachbarstaaten zurückzuführen sei.

Deutsch-polnische Verhandlungen in Paris

— Paris, 3. April. Nach einer Genfer Meldung des „Journal des Debats“ sind bei dem japanischen Botschafter in Paris, Adachi, in seiner Eigenschaft als Berichterstatter des Völkerbundsrates für Minderheitenfragen Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über gewisse Auslegungen des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien im Gange. Die Verhandlungen, die durch die Osterferietage unterbrochen wurden, würden in der kommenden Woche fortgesetzt.

Eine neue Beschwerde des Deutschen Volksbunds in Oberschlesien beim Völkerbund.

— Genf, 3. April. Der Deutsche Volksbund in Oberschlesien hat eine neue Beschwerde beim Generalsekretär des Völkerbunds eingereicht. Diese ist gegen die Verschleppung der Wiedereröffnung der Minderheitenschule in Birkenhain (ehemals Westpreußen) durch die polnischen Behörden gerichtet. Die Beschwerde wird dem Völkerbundsrat auf der Juni-tagung vorliegen.

Tages-Spiegel

Dem Reichstag ist die Denkschrift über die besetzten Gebiete im Westen mit Vorschlägen der Regierung für eine spätere Hilfsaktion zugegangen.

Die Statreferenten der Parteien der Großen Koalition haben sich über eine Ersparnis im Reichshaushalt von etwa 250 Millionen verständigt.

In Paris werden morgen die Reparationsfachverständigen ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Chamberlain hatte gestern in Florenz eine längere, sehr herzliche Aussprache mit Mussolini.

Das japanische Parlament hat die Ratifizierung des Kelloggpatentes aus wichtigen Gründen abgelehnt.

Die kleine Pyrenäenrepublik Andorra hat den französischen Staatspräsidenten um Hilfe gegen Primo de Rivera angelerufen.

Verständigung über die Revision des Reichshaushalts

Die Verhandlungen zur Deckung des Etat-Defizits.

— Berlin, 3. April. Im Reichstag fanden, wie die „Börsenzeitung“ erfährt, am Dienstag Verhandlungen zwischen den Finanzsachverständigen der Regierungsparteien und des Zentrums über die Frage statt, wie sich neue Einsparungsmöglichkeiten zur Deckung des Etat-Defizits schaffen lassen könnten. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sollen diese — freilich noch völlig unverbindlichen — Verhandlungen einen „Anstich“ im Verlauf genommen und zu einer wesentlichen Annäherung der anderen Parteien an die Forderungen der Deutschen Volkspartei geführt haben, wonach rund 250 Millionen des Defizits durch neue Abstriche am Etat abgedeckt werden sollen. Die Verhandlungen sollen am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Silberding fortgesetzt werden.

Die Erkrankung des Reichskanzlers.

— Berlin, 3. April. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler, der an einer Gallensteinkrankung leidet und bereits die Osterwoche bettlägerig war, wird auf ärztliche Anordnung voraussichtlich noch bis Ende dieser Woche das Bett hüten müssen.

Die englisch-italienische Freundschaft

Aussprache Mussolini-Chamberlain in Florenz.

— London, 3. April. In Florenz fand gestern eine Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem britischen Außenminister Chamberlain statt. Über die hierbei stattgehabte Aussprache wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

„Im Verlaufe einer langen Unterhaltung, gekennzeichnet durch die herzlichste Freundschaft, die zwischen Mussolini und Chamberlain besteht, hat nach Erörterung der allgemeinen politischen Lage erneut die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen England und Italien festgestellt werden können. Die beiden Staatsmänner waren sich weiterhin darüber einig, daß über die gegenwärtigen, beide Länder berührenden politischen Fragen Übereinstimmung besteht.“

In politischen Kreisen Londons wird die Aussprache Chamberlains mit Mussolini mit großem Interesse verfolgt. Jene, welche neue Gesichtspunkte sind in den Verhandlungen, wie man annimmt, nicht berührt worden. Die Zweckmäßigkeit einer weitgehenden Aussprache mit dem italienischen Ministerpräsidenten wird in manchen Kreisen bezweifelt und an die wenig glückliche Rolle erinnert, die Chamberlain bei einer ähnlichen früheren Gelegenheit gespielt hat. Im Hinblick auf die englischen Parlamentswahlen ist mit neuen grundsätzlichen außenpolitischen Abmachungen kaum zu rechnen, obwohl auf der anderen Seite nicht ganz übersehen werden kann, daß derartige, in den Akten des Auswärtigen Amtes zumeist gar nicht niedergelegte Verhandlungen in der englischen Außenpolitik nach wie vor eine entscheidende Bedeutung besitzen.

Japan und der Kelloggpatent

Die Ratifizierung des Kelloggpatentes im japanischen Parlament abgelehnt.

— Tokio, 3. April. Im japanischen Parlament lehnte nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten Tanaka das Parlament die Ratifizierung des Kelloggpatentes mit der Begründung ab, daß der Satz „Im Namen der Völker“ den japanischen Belangen nicht entspricht. Die Frage der Ratifizierung soll in der nächsten Parlamentsitzung noch einmal zur Sprache gebracht werden.

Die Kriegsschuldfrage

Fransösishe Anerkennung der deutschen Propaganda.

Zu Paris, 2. April. Die französische Zeitschrift für auswärtige Politik „L'Esprit International“ (der internationale Geist) veröffentlicht in ihrer Nummer vom 1. April einen bedeutsamen Aufsatz des französischen Geschichtsschreibers Renouvin, Professor an der Sorbonne. Der Aufsatz ist im wesentlichen der deutschen Propaganda in der Kriegsschuldfrage und deren Erfolgen in der internationalen Politik gewidmet, die nach Auffassung des Verfassers sehr hoch bewertet werden müßten. Dank seiner unermüdbaren Tätigkeit sei es Deutschland gelungen, das Interesse für die Kriegsschuldfrage in der gesamten Welt wachzurufen und ernste Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Versailler Diktats zu wecken. Insbesondere seien die Bemühungen Deutschlands in den Vereinigten Staaten nicht erfolglos geblieben. Eine Reihe von amerikanischen Geschichtsschreibern hätte nach einem ernsthaften Studium der Kriegsschuldfrage sich den deutschen Standpunkt zu eigen gemacht. Auch auf Italien und England seien die deutschen Arbeiten nicht ohne Einfluß geblieben. Bisher sei nur die öffentliche Meinung Frankreichs völlig gleichgültig geblieben, eine Tatsache, die allen Ausländern völlig unverständlich erscheine. Die Massen der Franzosen wüßten so gut wie nichts über die Kriegsschuldfrage. Allzu lange hätte es gedauert, bis Frankreich sich entschlossen hätte, dem Beispiel Deutschlands und Englands zu folgen und seine Kriegsarchive zu öffnen. Gerade dieses Börgern hätte der Sache Frankreichs schweren Schaden zugefügt. Die Auffassung des Auslandes, insbesondere der Vereinigten Staaten, hätte nicht selten dieses Schweigen falsch ausgelegt und sich gefragt, ob Frankreich Angst vor der Wahrheit hätte.

Das anerkennende Urteil Renouvins über den Erfolg der deutschen Propaganda gegen die Kriegsschuldfrage sollte uns Deutsche zu weiteren Bemühungen anspornen, steht man doch, daß die bisherigen deutschen Arbeiten ein Echo im Auslande finden.

Aus dem besetzten Gebiet

Wieder deutsche Verteidiger bei den französischen Militärgerichten zugelassen.

Zu Koblenz, 2. April. Wie die Telegraphen-Union erzählt, hat der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz von der Rheinlandkommission sieben als Antwort auf wiederholte Vorstellungen die Mitteilung erhalten, daß sich nach einer neueren Anordnung des französischen Kriegsministeriums die deutschen Angeklagten vor den französischen Militärgerichten im besetzten Gebiet von jetzt ab wieder, ebenso wie früher, durch einen deutschen Rechtsanwalt vertreten lassen können. Diese Regelung gilt so lange, bis das bekannte Ergänzungsgesetz, in dem diese Frage behandelt wird, von der französischen Kammer angenommen worden ist.

Man wird erwarten dürfen, daß nicht auch diese Anordnung wieder in der Praxis sabotiert und daß das letzte Landauer Urteil, das nach Ausschluß des deutschen Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Führ, gefällt wurde, revidiert wird.

Organisationsvereinfachung in der Zollverwaltung

— Berlin, 2. April. Bei der Beratung des Nachtragshaushalts des Reichsfinanzministeriums für 1928 konnte Staatssekretär Popitz im Haushaltsausschuß darauf hinweisen, daß im Jahre 1928 in der Reichszollverwaltung 3 Hauptzollämter, 27 Zollämter und Zollabfertigungsstellen sowie 51 Bezirkskommissariate aufgehoben und damit gegenüber dem Jahre 1920 die Zahl der Hauptzollämter um 15, der

Zollämter um 286, der Zollabfertigungsstellen um 118 und der Zollaufsichtsstellen um 485 insgesamt vermindert worden ist. Dabei hat er betont, daß die Bemühungen, die Verwaltung immer wirtschaftlicher zu gestalten, fortgesetzt werden. Daß diese Bemühungen nicht ohne Erfolg geblieben sind, beweist der Umstand, daß in den ersten Monaten des laufenden Jahres bereits die Aufhebung von weiteren zwei Hauptzollämtern, 43 Zollämtern und 19 Bezirkszollkommissariaten verfügt worden ist. Die Beseitigung weiterer durch organisatorische Maßnahmen entbehrlich werdender Dienststellen ist in Aussicht genommen. Dabei wird nicht allein nach fiskalischen Gesichtspunkten verfahren, sondern die Bedürfnisse des Wirtschaftslebens finden die ihnen gebührende Berücksichtigung.

Zum Eintritt Waldecks in den preußischen Staatsverband

Zu Berlin, 2. April. Aus Anlaß des am 1. April ds. Js. erfolgten Eintritts des Freistaates Waldeck in den preußischen Staatsverband veröffentlichte die Waldeckische Landeszeitung in Vorbad ein Geleitswort des preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun, in dem es u. a. heißt:

Die Waldeckische Bevölkerung, die aus eigenem Antriebe und mit freiem Willen den Weg zur Verschmelzung ihres Landes mit Preußen gefunden hat, gibt dem übrigen Deutschland mit seiner staatlichen Vielfaltigkeit ein musterhaftes Vorbild. Deutsches Nationalgefühl und die Erkenntnis von dem zur wirtschaftlichen und technischen Nationalisierung zwingenden Ernst der Zeit führen gleichermaßen zu dem Schluß, daß nur der Wille der deutschen Länder sich zu einem einheitlichen Staatsgebilde zusammen zu schließen ein Ausweg aus dem kostspieligen und kräfteverzehrenden Zustande von heute bedeutet, der vor der Geschichte bestehen kann.

Preußen ist jederzeit bereit, im Reiche aufzugehen, wenn die anderen Länder das gleiche Opfer für den Gedanken eines innerlich starken, gefestigten und zweckmäßig gegliederten Deutschen Reiches bringen wollen. Preußen wird alles tun, was in seinen Kräften steht, um es dahin zu bringen, daß die Waldecker sich in dem Raum ihres neuen Staates wohl und heimisch fühlen. Die Republik Preußen, die Verständnis für die Wesensart des Rheinländers, wie des Westfalen, des Ostpreußen, wie des Pommern und Schlesiens sowie so vieler anderer festumrißener deutscher Stämme hat, wird die Waldecker nicht enttäuschen.

Geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Zu Berlin, 2. April. Nachdem der Eintritt milderer Witterung die Aufnahme der Außenarbeiten in gewissem Umfange ermöglicht hat, zeigt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Sonderfürsorge bei berufstätlicher Arbeitslosigkeit am 15. März dieses Jahres zum ersten Male wieder einen Rückgang. Sie betrug an diesem Tage insgesamt 2 324 545 gegenüber 2 460 760 am 28. Februar dieses Jahres. Das bedeutet eine Abnahme von 136 215 Personen oder 5,5 v. H. Die Krisenunterstützung weist demgegenüber zum gleichen Stichtag eine Steigerung von 161 493 auf 177 943 Hauptunterstützungsempfänger, also um 15 850 oder 9,8 v. H. auf. Die Zunahme ist bei Männern und Frauen ungefähr gleich.

Eine englische Pressestimme zu Mussolinis „Wahlsteg“

Die englische Presse ist von dem „Wahlsteg“ Mussolinis nicht sonderlich berührt. Nur wenige Blätter bringen redaktionelle Kommentare. Unter ihnen äußert sich am schärfsten der „Manchester Guardian“ in einem Leitartikel:

„Die italienischen Wahlen waren eine der ärgsten Verrückungen, die je einer zivilisierten Nation angetan wurden.

Die Wählerchaft wurde zur Wahlurne unglücklich getrieben wie eine Herde Schafe.“ In keinem Lande sei eine solche Einheitlichkeit der Meinung möglich, wie sie das Ergebnis der italienischen Wahlen glauben machen könnte. Die künftigen Wahlen in Sowjetrußland seien ehrlicher gewesen, denn sie haben nicht verheimlicht, daß die Anhänger der kommunistischen Partei eine Minorität seien. „Die faschistische Diktatur hat Tausende von Leben zerbrochen, und sie ist so unsicher, daß sie sich nicht traut, einer Opposition ins Gesicht zu sehen, sondern ihre Kritiker ins Gefängnis oder ins Exil schießt... Daß eine solche Tyrannei nicht mehr als 137 000 Gegner haben soll, ist ganz außerhalb des Bereichs der Möglichkeit. So tief ist das Land Da Vinci, Galilei und Cavours noch nicht gesunken. Es gibt keine andere Erklärung, als daß die Wahl ein glatter Betrug war.“

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz

Die Handelskammer Amerikas lehnt die Neuregelung ab.

Zu Berlin, 2. April. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington gibt die „Handelskammer der Vereinigten Staaten“, die Fachorganisation aller amerikanischen Handelskammern, bekannt, daß die Frage der Neuregelung der Einwanderung auf Grund der Ursprungsklausel bei der kommenden Jahrestagung der Handelskammer, die vom 29. April bis zum 3. Mai stattfindet, auf die Tagesordnung gesetzt und vom Standpunkt der rein geschäftlichen Zweckmäßigkeit besprochen werden soll. Vorläufig hat die nationale Organisation an die mehr als 1600 ihr angegliederten Handelskammern den Bericht ihres Einwanderungsausschusses gesandt, in dem die Ursprungsklausel, durch die bekanntlich die Einwanderung aus Deutschland stark eingeschränkt wird, abgelehnt und die Beibehaltung der gegenwärtigen Quoten warm befürwortet wird.

Kleine politische Nachrichten

Die Sommermanöver der Reichsmarine. Unsere Flotte wird auch in diesem Jahr Hochseeübungen in größerem Umfang abhalten. Es ist unter anderem eine Spanienreise geplant, die am 16. April beginnen soll. An ihr werden die Linienschiffe „Schleswig-Holstein“, „Schlesien“, „Elfaß-Vorbringen“, „Essen“ und neun Torpedoboote teilnehmen. Die Übungen werden Mitte Mai mit der Rückkehr der Flotte in die Nordseegewässer ihr Ende finden. Auf die sonst übliche Sommer-Auslandreise ist verzichtet worden, weil die Spanienreise notwendigen Ausbildungszwecken dienen soll. Vielleicht wird man aber noch im Herbst Skandinavien einen Besuch abstatten.

Polarflug des „Graf Zeppelin“ im März 1930. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die internationale Gesellschaft zur Erforschung der Arktis den Polarflug mit dem „Graf Zeppelin“ auf den März 1930 festgesetzt. „Graf Zeppelin“ soll in Veningrad starten und über die Arktis nach Nordamerika fliegen. Unweit Veningrads werden Werkstätten, ein Brennstofflager und ein Ankermaße errichtet werden.

Coolidge soll zum Diktator ernannt werden? In Kreisen der amerikanischen Industrie wird die Ernennung des früheren Präsidenten Coolidge oder des ehemaligen Oberbefehlshabers der amerikanischen Truppen im Weltkrieg, General Pershing, zum Diktator vorausgesetzt.

Durch Gelbfieber verseuchte brasilianische Häfen. Die brasilianischen Häfen Pernambuco, Rio de Janeiro und Santos wurden von der argentinischen Gesundheitsbehörde für gelbfieberverseucht erklärt. Alle Schiffe ohne Ausnahme, die in diesen Häfen angelegt haben, müssen vor der Zulassung in Buenos Aires eine stägige Quarantäne durchmachen.

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grupe-Börcher.

(34) (Nachdruck verboten.)

Als der Baron dann allein seinem Landhause zuschritt, lag eine Bornesalte auf seiner Stirn. Sehr deutlich hatte er verstanden, wie Kurt Martens seinen Platz neben Diane gewöhnt. Wie viel glücklicher war doch jener, der Diane täglich, fast stündlich in derselben Dausgemeinschaft entgegenzutreten konnte! Martens würde diese Chancen auszunutzen wissen.

Immer mehr vergrub sich der Baron in einen eifersüchtigen Born gegen den Nebenbuhler. Wie ein Blitz hatte ihn vorhin bei Bodos Worten der Einfall durchzuckt: man müsse Martens seiner Kasseite berauben! Dann war ihm die Frucht von labrungen Versuchen und Experimenten entzogen, durch die er lebt im Begriff stand, sich eine höchst anspruchsvolle Zukunft zu schaffen. Wenn er die Kasseite nicht mehr besaß, war und blieb er der Prokurist, der Angestellte Bodo Schürmanns und durfte nicht die Augen zu Diane erheben!

IV.

Der Plan ließ ihn nicht los. Seine Eifersucht auf Martens wurde von Tag zu Tag ärger. Er war nicht gewohnt, Hindernisse in den Weg gelegt zu bekommen. Sein Reichtum verschaffte ihm großen Einfluß, und dem Einfluß des Geldes entzog sich hier niemand, noch weniger als in Europa. Mit seiner Eifersucht nach der schönen blonden Deutschen wuchs sein Born auf Kurt Martens. Dieser sollte ihn nicht aus dem Felde schlagen lassen!

Wenige Tage nach dem Felde auf seinem Landgute siedelte der Baron wieder in sein Stadthaus über. Seine elegante, offene Viktoria fuhr, von zwei kleinen, aber prächtig gehaltenen Klappen gezogen, vor das Schürmannsche Haus. Er hatte das Medaillon am anderen Morgen tatsächlich am Korbell nahe der Steinbank gefunden und hatte nun den angenehmen Vorwand, es Diane wieder auszuhandigen zu wollen.

Als seine Kutsche in das hohe Hausstor donnernd herintrollte, sprang der Diener, der an dem Tage den Türdienst hatte, bedende an dem Waagenschlag. Die Herrschaften seien ausgefahren, meldete er. Der Baron biß sich verächtlich auf die Lippen. Das war ihm schlecht. Er hatte auf ein Wiedersehen

mit Diane geredet. Er begann, nach Einzelheiten zu fragen. Die beiden Damen seien ins Landhaus hinausgefahren, weil man in Kürze hinausleben wolle. Sennor Schürmann befände sich bei seiner Braut.

Der Baron sah dem Diener aufmerksam ins Gesicht. Es waren vernünftige Blicke. Er erinnerte sich, daß Bodo neulich über die Unaufrichtigkeit seines Dieners geklagt hatte, den er jedoch nicht wegzuschicken wage, da er ihn im Verdacht habe, mit den Insurgenten zu konspirieren, weswegen er ihn nicht gegen sich aufbehalten wolle. Wahrscheinlich war es dieser Bursche.

„Wie heißt Du?“ fragte der Baron nach kurzem Sinnen. „Carlo, Sennor.“

Es stimmte. Das Gedächtnis des Barons, auch für Kleinigkeiten, war scharf. Er machte eine Bewegung, um aus dem Wagen zu steigen. Der Diener öffnete den Schlag und wartete auf einen Befehl. Die Anwesenheit seines Rutschers war dem Baron unangenehm bei seinem Plane. Deswegen meinte er jetzt leichtsin: „Führe mich in das Zimmer Deines Herrn. Ich habe ihm einige Worte schriftlich mitzutellen.“

Er wußte, der Diener werde ihn nun die breiten Steinstufen bis zum Zwischengeschoss hinaufführen, wo Bodo sein Privatbureau hatte. Hier war niemand anwesend. Das war dem Baron lieb. Er ließ sich an dem Schreibtische nieder und warf schnell einige Zeilen auf ein Blatt Papier, mit der Bitte, seiner Cousine mitzutellen, er habe ihr vermisstes Schmuckstück auf seinem Landhause gefunden und werde es ihr in den nächsten Tagen persönlich auszuhandigen. — Dann verschloß er den Bogen in einem Umschlage und ließ ihn, an Bodo adressiert, auf der Matte des Schreibtisches liegen.

Als er sich wieder erhob, fragte er den Diener. Scheinbar ohne besondere Absicht, ob er ein Bruder seines Dieners sei? Der Bursche verneinte. Sie seien verwandt, nicht verwöhrt. Der Baron meinte, Carlo befände sich wohl mit am längsten in Diensten des Hauses Schürmann von allen Dienern?

„Nicht ganz, Sennor; der Major-domus war schon vor mir hier.“

„Du hast es gut hier, Carlo?“

„Ja, Sennor, die Herrschaft ist gut gegen mich.“

„Und die Herren vom Geschick?“

Diesmal kam die Antwort nicht so prompt. Der Tagelöhner wußte die Löseln. Kurt Martens war bei ihm nicht sonderlich

beliebt, da er seine Diebstähle und Unaufrichtigkeiten mehr durchschaute als Bodo, der über solche Dinge leicht hinwegging.

„Es geht, Sennor! Ich werde manchmal ein bißchen schlaunert. Der Sennor Martens ist sehr streng — mein Gott, wir die Deutschen eben alle sind.“

„Wenn Du in meine Dienste treten willst, Carlo? Ich will Dich nehmen. Allerdings müßtest Du dann inzwischen erst einige Wochen anderswo sein. Ich brauche viel Dienerschaft durch meine zwei Häuser. In meinem Landhause hättest Du ein bequemes Leben. Ich bin ja den größten Teil des Jahres hier in der Stadt. Trotzdem arbeite ich hohe Löhne.“

Und um ihn anzureizen, nannte er ihm einen Lohn, der dessen Höhe Carlo erkaunt seine dunklen, runden Augen aufsch.

Wenn er diesen Lohn einige Monate hatte, konnte er seinen kühnsten Traum erfüllen; dann reichte sein Geld dazu, sich einen schwarzen Zylinderhut zu kaufen, um mit demselben Sonntag in den Korridoren der Stadt bei den Hahnenkämpfen usw. den jungen Tagelöhner zu imponieren! Oder es reichte gar zum Ankauf eines mutigen Kampfhahnes, um an den Hahnenkämpfen selber mit teilnehmen zu können!

„Aber Du müßt mir vorher einen Dienst erweisen, Carlo. Dann nehme ich Dich in meinen Dienst. Du bist ein verständiger Bursche, das sehe ich Deinem Gesicht an.“

Der Tagelöhner hörte geschmeichelt auf. Die Spanier stehen sich sonst nicht besonders zu den Tagelöhnen herab. Er hatte die dunkle Empfehlung, daß der Baron ihn zu irgend etwas gebrauchen und — dafür sehr gut bezahlen wolle! Und er war fest entschlossen, jede Tat auszuführen! Gewissenstempel gab es bei ihm nicht! Besonders, wenn es gegen diesen deutschen Sennor Martens ging, der ihm seit einiger Zeit so unheimlich scharf auf die Finger sah!

„Ich will Dir sagen, daß ich diesen Sennor Martens nicht ausstehen kann, weil er mir in allerlei geschäftliche Dinge hineinschneit will. — Der Tagelöhner hörte immer gespannter auf. Er hatte zwar noch nie gewußt, daß der reiche Baron sich irgendwie mit geschäftlichen Dingen oder Verbienst abgab, aber das war ja egal. — „Du müßt auf irgendeine kluge Weise sehen, daß Du dem Sennor Martens eine kleine Eisenkassette wegnimmst, die er in seinem Zimmer aufbewahrt.“

Ueber das braune Gesicht des Dieners glitt ein Gedanke des Berechnens.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 3. April 1929.

Persönliches.

Leit Bekannmachung des Ev. Oberkirchenrats sind auf Grund der bestandenen Wettbewerbsprüfung Peter Cona von Calw und Heinrich Lempp von Stammheim in das Stift in Tübingen aufgenommen worden.

Der Besuch der Calwer Schulen.

Das württ. Kultministerium hat auch heuer wieder eine eingehende Statistik über den Besuch der Schulen zusammengestellt, wie sie auf Grund eines Landtagsbeschlusses 1928 zum erstenmal nach dem Krieg wieder erschienen ist. Wir veröffentlichen nachstehend die darin enthaltenen Schülerzahlen der Calwer Schulen. Bei den Fachschulen beziehen sich die Zahlen auf den Stand vom 1. Januar 1928, bei den übrigen Schulen auf den Stand zu Beginn des Schuljahres 1928/29. Zum Vergleich sind die Zahlen des Schuljahres 1927/28 jeweils in Klammern beigelegt.

Das Realgymnasium Calw besuchen in 7 Klassen 78 (86) Schüler, darunter 26 (25) Mädchen. In der mit ihm verbundenen Realschule Calw werden 153 (156) Schüler unterrichtet, von denen 41 (38) Mädchen sind. In der Mittelschule Calw befinden sich 58 (63) Schülerinnen. Diese Schule gehört zum Geschäftskreis des evangelischen Oberschulrats. Die Frauenarbeitschule Calw hat im 1. Kurs 89 (102), im 2. Kurs 87 (92) und im 3. Kurs 103 (113) Schülerinnen. Zum Geschäftskreis der Zentralschule für die Landwirtschaft zählt die Landwirtschaftsschule Calw mit 31 (40) Schülern.

Messiasaufführung in Stammheim.

Wer die Größe und die Schwierigkeiten dieses Werkes kennt, dessen Aufführung selbst für Calwer Verhältnisse eine Leistung bedeutet, der mag wohl nicht ohne ein gewisses Bangen den Weg nach Stammheim unternommen haben. Eine Großstadtaufführung mit allen Mitteln war es freilich nicht, da namentlich das Orchester nur durch eine Flöte und eine Violine vertreten war, aber in so kleinen Verhältnissen ein so wohl gelungenes Kirchenkonzert herauszubringen, wie wir es am Ostermontag in Stammheim hörten, das ist eine Leistung ersten Ranges!

Die Chöre waren sehr fleißig einstudiert und verfehlten ihre Wirkung auf die Zuhörer nicht. Insbesondere die Hingabe und die Aufmerksamkeit der Sänger waren nachahmenswert. Es ist eine Erscheinung unserer Zeit, daß sehr häufig die Veranstalter von Kirchenkonzerten deren eigentliche Aufgabe, nämlich Gottesdienst zu sein, vollständig vernachlässigen, daß musikalische Fertigkeit und technisches Können im Vordergrund stehen. Diese Richtung hat bis zu einem gewissen Grade im Konzertsaal ihre Berechtigung, niemals aber in der Kirche. Die persönliche Verbundenheit der Sänger mit dem Wort, nicht nur mit der Musik des Werkes, das Singen eines religiösen Textes aus gläubigem Herzen, das konnte man in Stammheim finden, und daher die große Wirkung. Daß auch der Chor der Methodisten gerne in die sich bereitwillig zur Verfügung stellte, das Werk mit aufzuführen, ist ein Zeichen brüderlicher Einigkeit.

Der ganze Messias wäre zu lang gewesen. Es war daher eine gute Lösung, um den Zusammenhang nicht zu verlieren, Teile langer Chöre oder Arien durch den Geistlichen einfach sprechen zu lassen.

Daß die mitwirkenden Solisten ein wesentliches zum Gelingen der Aufführung beitrugen, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Herr Pfarrer Gommel, Neuhengstett (Violine) gab sich große Mühe, den Anforderungen dieses Werkes gerecht zu werden. Herr Ulrich Rheinwald-Calw (Flöte) hat wieder einmal bewiesen, mit welcher Fertigkeit und Klangschönheit er sein Instrument zu spielen versteht. Herr E. Rheinwald-Calw (Bass) sang mit

kräftiger, markanter Stimme, große musikalische Schulung und Kenntnis vortrefflich verwertend. Fr. O. Dieterich-Calw (Sopran) gefiel allgemein durch ihre glöckliche, ausdrucksvolle Stimme, die besonders zur Geltung kam in der Arie „Wie lieblich ist der Boten Schritt“. Fr. Gertrud Sannwald-Calw (Alt) ist eine Sängerin, die zu den größten Hoffnungen berechtigt. Ihr Gesang war ausnehmend schön, besonders in der Arie „Er ward verschmähet“.

Die Tenorpartie hatte in letzter Stunde anstelle des leider erkrankten Herrn Schmidhuber-Hirsau Herr Albert Barth, Calw übernommen.

Das Ganze war eine schöne, erhebende Feier, eine hervorragende Leistung, für die wir dem umsichtigen Leiter der Sache, Herrn Inspektor Gugeler, Stammheim, und seinem jungen Lehrer, Herrn Hoffmann, der die schwierige Begleitung auf der Orgel übernommen hatte, zu großem Dank verpflichtet sind.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Süddeutschland liegt im Bereich einer Depression. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Pforzheim, 2. April. Ein neuer Reiterverein ist hier ins Leben gerufen worden. Lange Jahre diente die schöne Reitbahn in der Anselmstraße anderen Zwecken, bis es vor wenigen Monaten dem neugebildeten Reiterverein gelungen ist, diese Halle wieder ihrer eigentlichen Bestimmung zuzuführen. Der Versuch ist über alles Erwarten gelungen.

Nagold, 2. April. Die Trinkwasserleitungen zu den Gebäuden sind zwar hier nicht so zahlreich eingefroren wie andernwärts, doch waren 28 Gebäude wochenlang ohne Trinkwasser. Mit Hilfe eines elektrischen Apparats sind in den letzten Wädgen die Leitungen durchweg aufgetaut worden und die Hausbewohner sind wieder im Besitz des geschätzten Wassers.

St. Gertrud, 2. April. Oberamtsbaumeister Rieder alt wurde auf der Hildbrichstraße auf seinem täglichen Spaziergang von einem Motorradfahrer angefahren, kam zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu, die seine sofortige Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Weißbach, 2. April. Durch Anzünden von dürrer Gras entstanden dieser Tage am Blosenberg und am Binsensee Waldbrände, denen 10-12 Morgen Waldbestand zum Opfer fielen. Der Schaden, der dadurch der Stadt erwachsen ist, beträgt schätzungsweise 3000 Mark. Für die Namhaftmachung des Täters hat der Gemeinderat beschlossen, eine Belohnung von 100 Mark aus der Stadtkasse auszugeben.

Stuttgart, 2. April. In einem Gebäude der Backstraße stürzte sich eine 50 J. a. Frau in selbstmörderischer Absicht aus dem 4. Stockwerk herunter. Sie trug schwere Verletzungen davon, an deren Folgen sie nach kurzer Zeit im Karl-Olgakrankenhaus starb. — Auch in einem Hause der Schwabstraße stürzte sich eine 36 J. a. Frau in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des 1. Stockwerks in den Hof. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen, die ihre Verbringung nach dem Katharinenhospital notwendig machten. — Am 1. April vormittags wurde in Münster die Leiche eines seit 9. März vermischten 47 J. a. Mannes aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Ludwigsburg, 2. April. Der Entwurf des nächtl. Haushaltsplans 1929 weist an Ausgaben 8 488 191 M., an Einnahmen 2 340 427 M., somit einen Abmangel von 1 147 764 M. auf. Im Vorjahr betrug der Abmangel 1 233 922 M. In den Einnahmen sind als Mehreträgnis eingestellt vom Gaswerk 63 200 M. und vom Wasserwerk 36 000 M. unter der Annahme, daß der Preis für Haushaltungsgas um 3 Pfg. und für Gewerbe gas um 1 Pfg. für 1 Cbm. und der Wasserpreis um 5 Pfg. für 1 Cbm. erhöht wird. Dadurch würde das Ge-

spenst der Umlageerhöhung verschwinden. Der Entwurf sieht vor, daß der oben berechnete Abmangel gedeckt wird durch Heranziehung verfügbarer Restmittel von 1928 mit 33 000 M. und durch eine 20%ige Umlage mit einem Ertrag von 1 108 000 M.

Freudenstadt, 2. April. Am Ostermontag nachmittag wurde in der Murgtalstraße bei der Realschule ein mit zwei Personen besetztes Motorrad aus Mannheim, das vom unteren Marktplatz herkam, von einem in der Murgtalstraße aufwärtsfahrenden Personenkraftwagen aus Frankfurt angefahren. Der Führer des Motorrades sowie seine Beifahrerin wurden derart verletzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Gestern Abend ereignete sich noch ein ernstlicher Unfall in der Nähe des Ruhsteins. Ein Motorradfahrer mit Beifahrer streifte mit seinem Fahrzeug an einem Auto und blieb anscheinend mit dem Fußraster an dem Auto hängen mit der Wirkung, daß der Beifahrer stürzte und einen schweren Kniegelenksbruch erlitt. Der Beifahrer, der aus Unterwasser bei Ottenhöfen stammt, wurde ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Man hofft, das Bein erhalten zu können.

Reutlingen, 2. April. Gestern Abend um halb 11 Uhr stießen in Pfullingen etwa 100 Meter vor dem Ortsausgang gegen Reutlingen zwei Motorfahrzeuge, je mit besetztem Sozius, zusammen. Der Anprall war heftig und hatte für die Beteiligten üble Folgen. Das stadteinwärts fahrende Fahrzeug, einem Pfullinger gehörend, wurde zur Seite geschleudert. Der Führer erlitt bei dem Sturze einen Beinbruch. Seiner Beifahrerin geschah außer einigen Schürfungen weiter nichts. Reutlingen zu fuhr ein Paar aus Gomaringen, das schrecklich mitgenommen wurde. Dem Fahrer wurde das Bein am Oberschenkel zum größten Teil weggerissen und seine Beifahrerin erlitt, aus Ohren, Mund und Nase blutend, einen Schädelbruch. Die drei Schwerverletzten wurden mit dem herbeigerufenen Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo die 29 Jahre alte Beifahrerin inzwischen gestorben ist. Die beiden Fahrer selbst haben schwere Unter- und Oberschenkelbrüche und tiefe Fleischwunden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,11
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,19

Börsenbericht.

Stuttgart, 2. April. Die Börse hatte heute wenig Geschäft bei teilweise nachgebenden Kursen.

Produktenbörse und Marktbericht des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

R. C. Berliner Produktenbörse vom 2. April.

Weizen märk. 222-225; Roggen märk. 205-208; Braugerste 218-230; Futtergerste 192-203; Hafer märk. 199-205; Weizenmehl 25-29,50; Roggenmehl 26,75-29; Weizenkleie 15,25-15,60; Weizenmelasse 15,10-15,20; Roggenkleie 14,60 bis 14,85; Viktoriaerbsen 43-49; Kl. Speiseerbsen 28-34; Futtererbsen 21-28; Pfluschen 25,50-26,75; Ackerbohnen 23-24; Wicken 29-31; Lupinen blaue 16,50-17,50; dto. gelbe 23-25,50; Seradella neue 48-54; Rapskuchen 20,40-20,60; Weizen 24,50-24,80; Trodenstängel 14,40-14,70; Soyaschrot 21,20-21,60; Kartoffelflocken 21,50-22,50; drahtgepr. Roggenstroh 1,40-1,60; desgl. Weizenstroh 1,35-1,50; desgl. Haferstroh 1,60-1,75; bindfadengepr. Roggenstroh 1,50 bis 1,70; desgl. Weizenstroh 1,40-1,60; geb. Roggenlangstroh 1,50-1,75; Säckel 2,30-2,50; handelsüb. Hen 3,60-4,20; gutes Hen 4,50-5,50; Gerstenstroh 1,40-1,65; Gerstenstroh 1,40-1,65; allgem. Tendenz: schwächer.

Calw, den 3. April 1929.

Dankagung



Es ist mir ein aufrichtiges Bedauern, allen denjenigen, welche während der so langen schweren Krankheit und beim Heimgang meiner lieben

Frida Neuffer

so viel aufrichtige Liebe und Teilnahme erfahren ließen, auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank und Vergeltens Gott auszusprechen.

Pauline Späth.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Calwer Lieberkranz

Heute Abend 8 Uhr ist Singstunde f. ganz. Chor. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt nötig.

Sunger Pinterscher zugelaufen. Abzuholen gegen Einkunftsgebühr bei Kaminfegermeister Eisenhardt, Stuttgarterstraße.

Wasserglas, garantiert hell u. geruchlos empfiehlt Ch. Schlatterer.

la. Most-Rosinen

Otto Jung, Calw

Gaugenwald. Verkaufe ein Paar schöne ca. 25 1/2 Zentner schwere



Ziegen S. Schöttle.

Zu kaufen gesucht eine fehlerfreie

Kalb samt Kalb, oder Kuh mit 2. Kalb. Angebote an Karl Werke, Farrenhalter, Rotensol, D.A. Herrenalb.

Junges, schweres



Pferd wird 1-2 Monate an Landwirt unentgeltlich gestellt. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hirsau.

Den verehrlichen Einwohnern von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß ich hier ein

Baugeschäft

eröffnet habe

und bitte um wohlwollende Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Georg Mast, Maurerstr.

Inferieren bringt Gewinn!

Billiger Werbeverkauf.

Um meinen Kunden etwas besonderes zu bieten, gebe ich auf beinahe sämtliche Waren bei Käufen von 5.— Mk. ab

einen Rabatt von 10 Prozent.

Ich rate jedermann, diese günstige Kaufgelegenheit auszunützen.

Paul Räu chle, am Markt, Calw.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Straßensperre.

Der Fahrverkehr durch die Bahnhofsstraße ist wegen Kabelverlegungsarbeiten auf 2 Tage gesperrt.

Calw, den 2. April 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Die nachstehende, vom Gemeinderat am 16. August 1928 beschlossene

Ortsbauaufzng

betreffend

das Hervortreten von Bau- u. Einfriedigungstellen über Bau-(Hochwasser-)Grenzen (zu Art. 34 der BauO.)

wurde vom Württ. Innenministerium, Abteilung für das Hochbauwesen, mit Erlaß vom 15. März 1929 Nr. 1004 genehmigt:

„Wo vom Gemeinderat mit Genehmigung der zuständigen Behörde auf Grund des Art. 11 Abs. 4 der Bauordnung zur Sicherstellung eines ungehinderten Wasserabflusses bei Hochwasser Bau-(Hochwasser-)Grenzen gezogen sind, dürfen Einfriedigungsteile und Bauteile im Sinne des § 20 und des § 21 Abs. 1 Nr. 1 Ziffer 2, sowie Nr. II Biff. 2-4 und Nr. III der Verfügung des Ministeriums des Innern zum Vollzug der Bauordnung vom 10. 5. 1911 nicht hervortreten, es sei denn, daß letztere in einer Höhe angebracht werden, die über dem Hochwasserspiegel vom Jahre 1896 liegt.“

Beim Inkrafttreten dieser Ortsbauaufzng bereits vorhandene genehmigte Anlagen brauchen nicht entfernt zu werden.“

Calw, den 2. April 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Mit Zustimmung des Gemeinderats vom 16. August 1928 wurde am gleichen Tage nachfolgende, vom Oberamt Calw am 18. März 1929 für vollziehbar erklärte

Ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend

Auffüllungen u. Ablagerungen im Hochwassergebiet erlassen:

„Wo vom Gemeinderat auf Grund des Art. 11 Abs. 4 der BauO. zur Sicherung eines ungehinderten Wasserabflusses bei Hochwasser Bau-(Hochwasser-)Grenzen gezogen sind, ist es verboten, die von der Bebauung ausgeschlossene Grundfläche durch Auffüllungen zu erhöhen oder auf ihr Gegenstände zu lagern, von denen angenommen werden muß, daß sie das freie Abfließen des Hochwassers hemmen werden.“

Zu widerhandeln unterliegen der Strafbestimmung des Art. 32 Nr. 5 des Pol.Str.Gesetzes.

Calw, den 2. April 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Totalausverkauf.

Auf Woll- u. Washstoffe, Washsamte, Manchester, sowie blaue Arbeitsanzüge, gebe ich nur diese Woche 20% Rabatt kleinere Stoffe bis zu 50% Rabatt

Frau R. Eberhard, Wm.

Beim Städt. Waghäusle.

Stadtgemeinde Calw.

Feuerwehrdienst.

Nach § 3 der Lokalfireiordnung und Beschluß des Gemeinderats vom 26. April 1928 sind alle hier wohnenden männlichen Einwohner vom zurückgelegten 20. bis zum zurückgelegten 45. Lebensjahr, soweit sie nicht eine Ausnahmeberechtigung nachweisen, verpflichtet, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten, oder eine Abgabe zu bezahlen, die auf jährlich 6-30 RM festgesetzt worden ist. Die Einteilung in eine der festgesetzten 6 Abgabestufen erfolgt nach Maßgabe der gesamten in Betracht kommenden Verhältnisse des Abgabepflichtigen. Dabei ist insbesondere von Bedeutung der Wert, den die Befreiung vom Feuerwehrdienst für die Beteiligten hat, und das Maß des Nutzens, das diese an dem von der Feuerwehr gewährten Feuerchutz haben.

Feuerwehrrpflichtige Einwohner, welche noch bis 2. Mai ds. Js. nachweislich der Feuerwehr beitreten, bleiben von der Abgabe frei. Später Eintretende haben die Abgabe für das ganze Jahr zu entrichten. Anmeldungen wollen schriftlich oder mündlich bis spätestens 2. Mai ds. Js. beim Kommandanten Wochele angebracht werden.

Kranke und Gebrechliche, welche vom Feuerwehrdienst und von der Abgabe befreit sein wollen, haben ein amtliches Zeugnis vorzulegen.

Die durch öffentliche Berufspflicht Behinderten müssen eine Bescheinigung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde hierüber vorlegen, wobei besonders darauf hingewiesen wird, daß nach den von den verschiedenen Ministerien im Laufe des letzten Jahres ergangenen Verfügungen Befreiungen nur beim Vorliegen zwingender dienstlicher Gründe ausgesprochen werden dürfen.

Die aus dem Feuerwehrdienst Ausscheldenden wollen ihre Ausrüstungsgegenstände bis spätestens 20. April bei Maschinenmeister Feldweg im städtischen Elektrizitätswert abliefern.

Calw, den 2. April 1929.

Stadtschultheißenamt: Feuerwehrrkommando: G ö h n e r. Wochele.

Oberreichenbach.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 5. ds. Mts., von vorm. 10 Uhr ab gegen bare Bezahlung:

eine größere Partie Spezerei- und Kurzwaren, Kolonialwaren, Tabake, Zigaretten, Wollgarne, Herren- u. Damenwäsche, Kopfstücker, Schürzen, gestricke Herren-Weiten, Tischdecken, Teppiche, Damast und anderes.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw: D h n g e m a c h.

Habe meine bisherigen

Geschäftsräumlichkeiten in meinem Hause Kronengasse 109 zu Geschäftszwecken zu vermieten.

Otto Weiser.

Ein in Württemberg konkurrenzloser, rentabler und gutgehender Fabrikationsbetrieb sucht

zwecks Umwandlung

in eine G. m. b. H. mit einigen Herren

mit Kapital

in Verbindung zu treten. Angebote mit näheren Angaben bitte zu richten an

Schultheiß a. D. Menle Calw
Telefon 291.

Neu eingetroffen:

Schöne Vorhänge

abgepaßt und am Stück. Ein Posten Vorhänge wird, weil angestaubt, mit

25 Prozent Preisermäßigung

verkauft. Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Sonder-Angebot

Spinat

1 Kilo Dose 95 Pfg.

Karotten

geschnitten

1 Kilo Dose 70 Pfg.

bei

Wurster

am Markt.

5% Rabatt

Mama

geh zur Buchhandlung

Kirchherr

dort habe ich im Schaufenster alles gesehen, was ich zum Schulanfang brauche und gar nicht teuer.

Bubikopf

Schnitt

und Pflege

Damen-

Frisiersalon

Odermatt.

Gartensamen

bekannt gute Qualität

Stechzwiebel

Runkelrüben

empfehlen

Geschw. Denzle.

Altensteig

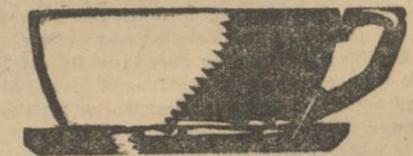
Zur Saatzeit empfehle in best heimischen Qualitäten.

Württemberg. Rotklee 1 Pfd. -75
Württemberg. Ausflücht-Rotklee 1 Pfd. -80
Badischer Rotklee 1 Pfd. -90

Bei 10 Pfund-Abnahme je 5 % billiger
Luzerne, Schweden- und Weißklee, Timothy, engl. Raigras, Grasfamen-Mischung, Saatwicke, Futtererbsen, Leinsamen, Hanfsamen, Runkel-Rübsamen zu den billigsten Tagespreisen.

Chr. Burghard jr.

Telefon 19.



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen
Stets frisch gebrannt

Fernsprecher
Nr. 120

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau W. Gehring, Okeisheim sind die Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Terrazzo-, Zimmer-, Flächner-, Schlosser-, Schreiner-, Glaser- u. Gipserarbeiten zu vergeben. Die erforderlichen Unterlagen liegen am 6. April 1929 im „Adler“ in Okeisheim auf.

Fritz Schneider, Architekt

Maichingen Telefon 107.

Sprengstoffe

Sprengkapseln

Zündschnüre

zum Stockholzmachen

Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Jüngerer Eisendreher

an pünktliches Arbeiten gewöhnt

gesucht.

Harry a Wengen, G. m. b. H., Laimühle.

Gesucht

Lauf-

Mädchen

durchaus ehrlich, für einige Stunden im Tag, eventuell noch schulpflichtig bis 1. Mai.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen ordentlichen

Jungen

der Lust hat, das Zimmerhandwerk gründlich zu erlernen, nimmt in die Lehre. Kost u. Wohnung im Hause.

Emil Kirchherr,
Zimmermeister.

Rosen-

hochstämme

in verschiedenen Farben gibt ab

Georg Bauer
Ersntmühl.

Zu sofortigem Eintritt wird ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht.

Anherbrauerei Nagold.

Suche sofort für meinen Sohn, 15 Jahre alt, groß und stark

Arbeit in gutem Hause

Derselbe hat 1/2 Jahr die Handelsschule besucht. Auch gute Lehrstelle würde angenommen. Erbitten Angebot Karl Herrmann Hirsau.

3 schöne

Auto-

garagen

hat zu vermieten.

Emil Kirchherr.

Großer Serienverkauf in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

Ich bringe einen Posten fertige Anzüge zu folgenden außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mk.	10	15	20	25	30	40	50	60	70	80	90

Hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, einen guten Anzug billig zu kaufen
Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang! Verkauf nur gegen bar!

Paul Röchle, am Markt, Calw.